

unerwartete Verlobung dieses Heros in allen Träumen enttäuscht. Lindy hat sich verlobt. Lindy hat den Ozean bezwungen, Lindy ist der Lausbub der Luft geworden, dem alles gelingt — — Lindy verlobt sich, man weiß nicht wie, eines schönen oder unschönen Tages mit der notorisch häßlichsten von drei Schwestern (zwei Jahre lang hat er überlegt, welche es sein sollte!), Lindy steigt mit seiner Verlobten zum ersten Male auf, Lindy, der Lausbub der Luft, fliegt, stürzt und macht zum ersten Male in seinem Leben „Kleinholz“ . . . Zum Glück ist es noch halbwegs gut abgegangen, aber das Omen bleibt.

Es soll nichts gegen die Mascotte-Fähigkeiten von legitimen Verlobten gesagt werden. Aber . . .

Nun ja, böse Zungen sprechen von einer Verzweiflungstat Lindys, aber das wollen wir doch nicht glauben!

★

Apropos . . . Amerika . . .

(Nachdem in dieser Conférence jeder Übergang erlaubt ist, kann man das absonderliche Geschehen dieser Welt auch mit einem „apropos“ überbrücken.)

Dieser Tage starb in New York der älteste Student der Welt. Heidelberg, erblasse! — John Cuthel, Student, war achtzig Jahre alt, als er das Zeitliche segnete. Seit sechzig Jahren studierte er unaufhörlich. Sein „Habe nun, ach —“ trieb ihn vorwärts, die Kenntnisse der Welt zu erforschen bis ins kleinste Detail. Sechzig Jahre Student.

Warum — ?

Sein Onkel hatte ihm testamentarisch eine große Jahresrente ausgesetzt . . . für die Dauer seines Studiums.

Hernach sollte der Betrag an andere Leute fallen. —

John Cuthel studierte bis an sein Lebensende . . .

★

Beiprogramm: Sensationsfilm.

Michael K. Cymbalow, einst Adjutant des Generals Wrangel, wurde von der Roten Armee gefangen und unbegreiflichen Ratschlüssen zufolge zum Tode verurteilt. Nachdem sich das Gewissen der Menschheit nur gegen westliche Justizmorde empört, schaffte man Michael K. Cymbalow ungehindert zum Hinrichtungsplatz.

Unterwegs: Depeschenreiter. Höchster Befehl: Hinrichtung verzögern! — Tumult. Menschenansammlung. Und . . . mitten im Gedränge ist Cymbalow verschwunden.

Man hat ihn bisher nicht wiedergesehen. Der Befehl war gefälscht. Eine raffinierte Flucht . . . drei Minuten vor dem Tode. Alle Götter mit ihm! Der Mann wird wohl noch von sich reden machen, wenn's so weiter geht.

★

Es ist schon etwas Herrliches um die Autorität.

In Ostpreußen zerbricht man sich den Kopf, über der „Schrecken des Ostens“, Otto Kayser, ein Mörder ist oder nicht. Der Mann hat 60 (sechzig) Raubüberfälle und Diebstähle ausgeführt, hat stets mit einem Revolver gedroht . . . und dieses Ding war eine Atrappe. Solche Ausnutzung menschlicher Feigheit könnte ihn höchstens sympathisch machen, nicht wahr? Oder